

ARA Seetal – sauberes Wasser für Generationen

Die Gemeinden im Seetal verbindet ein gemeinsames Ziel: Sie möchten ihr Abwasser gründlicher reinigen, die Natur und die Ressourcen nachhaltiger schonen und dabei erst noch Kosten sparen. Was wie die Quadratur des Kreises tönt, ermöglicht eine gemeinsame Abwasserreinigungsanlage. Die ARA Seetal am Wildegger Aareufer soll ab 2034 all diese Anforderungen erfüllen.

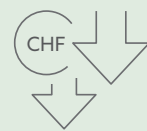
Auf den Punkt gebracht:



Maximale Trinkwasserqualität:
Baldegger- und Hallwilersee bleiben zur Trinkwassernutzung erhalten.



Optimierte Sicherheit:
Das Risiko von Störfällen, bei denen teilgereinigtes Abwasser in die Gewässer gelangt, wird praktisch ausgeschlossen.



Minimierte Kosten:
Im Vergleich zum Ausbau und Betrieb von fünf Abwasserreinigungsanlagen verringern sich die Kosten beim Gemeinschaftsprojekt ARA Seetal.



Das Gemeinschaftsprojekt ARA Seetal ist eine Win-win-Situation:

- Erstens ermöglicht die Kooperation eine 30 Kilometer lange Gewässerstrecke ohne Zufuhr von gereinigtem Abwasser.
- Zweitens entfernt die zusätzliche Reinigungsstufe (MV-Stufe) der Anlage Mikroverunreinigungen und Medikamentenrückstände aus dem Abwasser.
- Und drittens lässt sich der gesamte Phosphoreintrag in den empfindlichen Baldegger- und Hallwilersee sofort um 10 bis 20 % reduzieren, was zu deren Gesundheit beiträgt. Stickstoffverbindungen werden zu 80 % eliminiert.

Detaillierte Untersuchungen und Studien zeigen, dass die ARA Seetal die gesteckten Ziele erreicht. Es ist sinnvoll, die Investitionen an einem Standort zu bündeln, damit Mensch und Umwelt davon über Generationen profitieren. So gesehen nimmt die ARA Seetal in Bezug auf die interkantonale Zusammenarbeit eine Vorbildfunktion wahr.



Daten und Fakten zur ARA Seetal.

Angeschlossene Gemeinden: 36

Baubeginn: 2030

Inbetriebnahme: 2034

Gesamtbudget: CHF 450 Mio.

Ersatz von fünf bestehenden ARAs durch ein regionales Gemeinschaftsprojekt

Bau: Finanzierung durch den Abwasserverband Region Seetal

Betrieb: Finanzierung über zweckgebundene Abwassergebühren

ARA Seetal – ein Projekt mit Zukunft.

Ein Gemeinschaftsprojekt für Stadt und Land.

Bei der Abwasserreinigung setzen zahlreiche Gemeinden in der Schweiz auf Kooperationen. Gemeinsame Abwasserreinigungsanlagen werden in Zukunft noch wichtiger und sinnvoller, da die Gesetze und Vorgaben für die Abwasserreinigung umfassender und strenger werden. Um diese einzuhalten, sind bei vielen Abwasserreinigungsanlagen in den kommenden Jahren technische und betriebliche Anpassungen nötig – auch bei jenen im Seetal. Besonders die Erweiterung um eine zusätzliche Reinigungsstufe für Mikroverunreinigungen (MV-Stufe) erfordert hohe Investitionen. Darum macht es Sinn, die Kooperation der Gemeinden im Seetal zu verstärken und nur noch eine statt mehrere Abwasserreinigungsanlagen zu modernisieren und auszubauen.

Ein Gemeinschaftsprojekt, das Synergien nutzt.

Mit der gemeinsamen ARA Seetal entsteht eine moderne, hocheffiziente Anlage. Über Sammelkanäle gelangt das Abwasser der angeschlossenen Gemeinden nach Möriken-Wildegg. Weil die ARA mehrere Reinigungsstrassen umfasst, lässt sie sich flexibler und stabiler betreiben als kleinere Abwasserreinigungsanlagen. Wird eine Strasse zur Instandhaltung abgeschaltet, stellen die anderen Strassen die erforderliche Reinigungsleistung weiterhin sicher.

Ein Gemeinschaftsprojekt für bessere Wasserqualität.

Die Zusammenführung mehrerer Abwasserreinigungsanlagen in der ARA Seetal entlastet die Seen und Fließgewässer. Der Grund ist naheliegend: In Zukunft führen diese kein gereinigtes Abwasser mehr. Dies hat zur Folge, dass sich die Abflussmenge im Baldeggersee, Hallwilersee und Aabach zwar um 10 bis 20 % reduziert. Für alle Lebewesen ist die Verbesserung der Wasserqualität aber deutlich höher zu gewichten als die Reduktion der Wassermenge.

Ein Gemeinschaftsprojekt für die Schonung von Ressourcen.

Die ARA Seetal schont und schützt die Trinkwasserressourcen im Seetal nachhaltig – und zwar für Generationen. Sauberes Trinkwasser, verbesserte Lebensbedingungen für alle Lebewesen und ein nachhaltiger Betrieb machen das Gemeinschaftsprojekt zum Umweltprojekt.

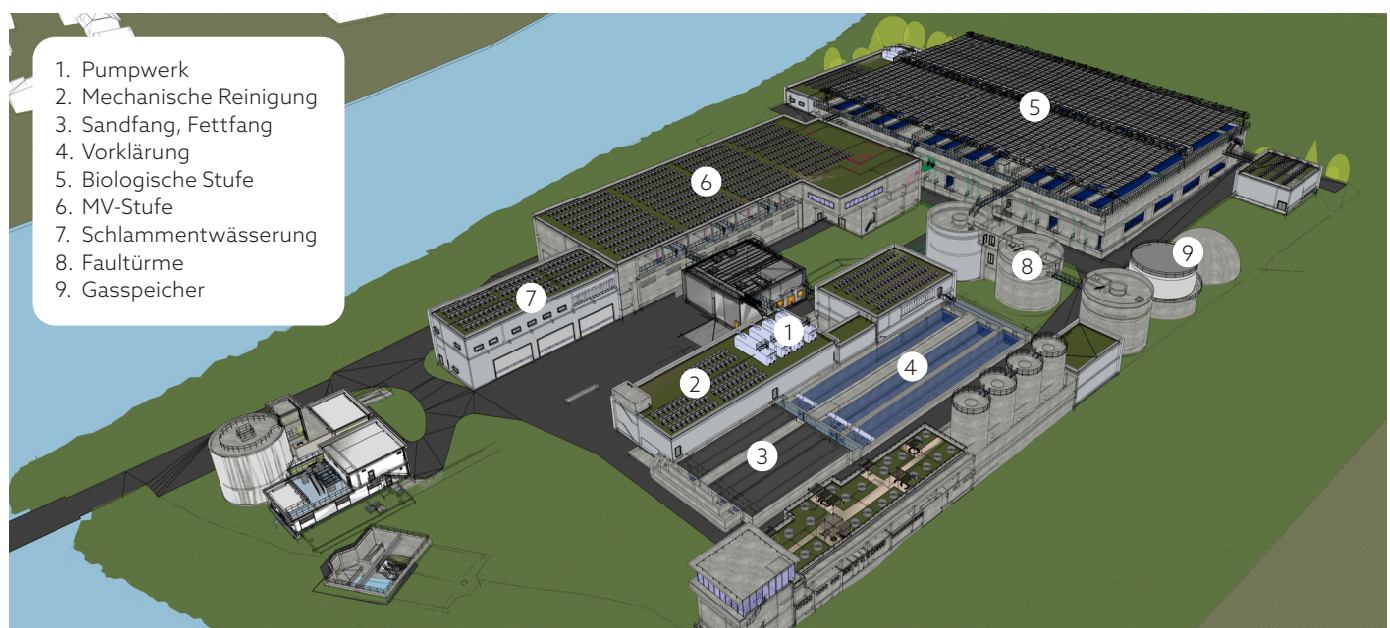
Ein Gemeinschaftsprojekt für grössere Sicherheit.

Die ARA Seetal ist in der Lage, grosse Mengen von Abwasser zu reinigen. Die hohen Beckenvolumen sorgen für grössere Sicherheit, da auch plötzliche Zunahmen von Abwassermengen abgefangen und verarbeitet werden können. Dank der neuen Reinigungsstufe 4 (MV-Stufe) werden Mikroverunreinigungen unter die neuen gesetzlichen Grenzwerte abgesenkt. Und dank der neuen Biologiestufe werden auch Stickstoffverbindungen um bis zu 80% reduziert.

Ein Gemeinschaftsprojekt für die Entlastung des Budgets.

Im Vergleich zu mehreren kleinen Abwasserreinigungsanlagen ermöglicht die ARA Seetal eine deutlich kostengünstigere Abwasserreinigung und entlastet die Budgets der Gemeinden sowie deren Einwohnerinnen und Einwohner spürbar. Das liegt unter anderem daran, dass Sammelkanäle tiefere Investitions- und Betriebskosten verursachen als die Ausbauten vieler Abwasserreinigungsanlagen. Darüber hinaus haben Sammelkanäle eine viel längere Lebensdauer. Finanziert wird die ARA Seetal mehrheitlich durch Fremdkapital vom Kapitalmarkt. Die Investitions- und Betriebskosten werden von den Gemeinden über die Abwassergebühren finanziert – also ohne die Verwendung von Steuergeldern.

Voraussichtlicher Grundriss der ARA Seetal.



Die Meilensteine des Gemeinschaftsprojekts.



Die wichtigsten Fragen und Antworten.

Warum soll die ARA Seetal gerade jetzt gebaut werden?

Weil bei allen betroffenen Abwasserreinigungsanlagen von 2030 bis 2040 Erneuerungsbedarf besteht – unter anderem durch die anspruchsvolle Technologie für die Verhinderung von Mikroverunreinigungen und für die erweiterte Stickstoffelimination. Wenn die Gemeinden diese günstige Gelegenheit für eine gemeinsame ARA nicht nutzen, ergibt sich für viele Jahre keine solche Möglichkeit mehr.

Verlieren die Gemeinden mit einer gemeinsamen ARA ihren Einfluss im Abwasserbereich?

Die Mitsprache ist je nach Organisationsform via Vorstand oder Delegiertenversammlung nach wie vor gegeben. Das Gewicht der einzelnen Stimmen hängt von der Grösse der Gemeinden ab.

Lässt sich die Wirtschaftlichkeit einer ARA, die erst 2034 ihren Betrieb aufnimmt, wirklich heute schon beurteilen?

Viele der relevanten Einflussgrössen sind bereits heute planbar. Sicher ist insbesondere der erwünschte Skaleneffekt: Eine grössere ARA arbeitet mit deutlich tieferen Kosten. Zudem verfügen die beteiligten Abwasserverbände über eine langjährige Erfahrung und verlässliche Daten. Das erhöht die Planungssicherheit.

Besteht die Gefahr einer überdimensionierten Anlage?

Die Kapazität der Anlage bemisst sich nach der erwarteten Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung. Die Erfahrung zeigt: In der Vergangenheit wurde das Wachstum eher unterschätzt. Zudem lassen sich Wachstumsschwankungen bei einer gemeinsamen ARA besser ausgleichen. Wechseln zum Beispiel Industriebetriebe ihren Standort, wirkt sich das bei einer kleinen ARA stark auf die Auslastung aus. Bei einem grossen Einzugsgebiet sind die Auswirkungen deutlich geringer.

Gehen durch eine gemeinsame ARA Arbeitsplätze verloren?

Mit der ARA Seetal entstehen langfristig attraktive und hoch qualifizierte Arbeitsplätze. Denn steigende gesetzliche Anforderungen und die zunehmende Vernetzung von Siedlungsentwässerung, Abwasserreinigung und Gewässerökologie führen zu zusätzlichen und anspruchsvolleren Aufgaben. Die Zentralisierung bündelt Kompetenzen, sie macht qualifizierte Fachkräfte nicht überflüssig.

Ansprechperson für weitere Informationen:

Markus Blättler – Geschäftsführer
Abwasserverband Region Lenzburg
T +41 62 896 70 39 – markus.blaettler@avrl.ch